

OFFENER BRIEF AN DIE MITGLIEDER DER IG METALL IM BEREICH ULM / BIBERACH

## Kampf gegen Entlassungen geht weiter

Betriebliche Lösungen sind möglich, wenn Arbeitgeber in Beschäftigungssicherung investieren



14. Mai 2009: Demonstration gegen Entlassungen und für eine soziale Bewältigung der Krise

Liebe Kollegin, lieber Kollege, die Vertrauensleute und Betriebsräte der IG Metall Ulm stemmen sich mit aller Kraft gegen drohende Entlassungen. Ihrem Engagement ist zu verdanken, dass sich die extreme Unterauslastung der letzten Monate nicht in einem noch stärkeren Personalabbau niedergeschlagen hat. Dies war möglich durch die umfangreiche Anwendung der Kurzarbeit. Trotzdem: es herrscht große Unsicherheit unter den Beschäftigten der Region Ulm / Biberach. Wir haben erlebt, dass innerhalb kürzester Zeit etwa 3400 Leiharbeiter und befristet Beschäftigte aus Betrieben unserer Region ihren Arbeitsplatz verloren haben. Weit mehr als 7000 Beschäftigte waren in den letzten Monaten in Kurzarbeit. Mit der Firma Lindenmaier in Laupheim und dem Servicestandort von Kögel in Ulm sind erste Betriebe in der Insolvenz. Das Gespenst der Arbeitslosigkeit geht um. Viele Menschen haben Angst davor, wie es nach der Bundestagswahl und nach dem Auslaufen der Abwrackprämie weitergeht.

Wir führen einen Abwehrkampf, in dem sich auch Empörung und Verzweiflung ausdrücken. Empörung darüber, dass die Beschäftigten und ihre Familien Opfer von skrupellosen Bankmanagern und teilweise kriminellen Spekulanten werden sollen; Verzweiflung, weil uns unter den gegebenen gesetzlichen Bedingungen die Mittel fehlen, die Unternehmen auch weiterhin zum Verzicht auf Kündigungen zu zwingen.

Das »Regen«-foto vermittelt einen Eindruck von unserer Demonstration am 14. Mai 2009 in Ulm gegen Entlassungen und für eine soziale Krisenbewältigung. Das Bild symbolisiert unseren Willen und unsere Bereitschaft, den Kampf für Beschäftigungssicherung auch unter den schwierigsten Rahmenbedingungen zu führen. Entlassung ist Enteignung. Enteignung zum Schaden der Allgemeinheit. Manager, die Dir den Arbeitsplatz nehmen, rauben Dir die wesentliche Grundlage eines selbstbestimmten, guten Lebens.

Die IG Metall Ulm ist bereit, gemeinsam mit den Unternehmensleitungen nach betrieblichen Lösungen zu suchen, solange die Arbeitgeber bereit sind, jetzt in die Beschäftigungssicherung zu investieren. Sie müssen akzeptieren, 2009/2010 Verluste zu tragen, ohne zu entlassen. Die IG Metall Ulm wird nicht zulassen, dass Massenentlassungen in der

Anonymität und Abgeschiedenheit der Industriegebiete vollzogen werden. Wir werden diesen Konflikt in den Betrieben und in der Öffentlichkeit austragen. Wir werden die Verantwortlichen beim Namen nennen. Wir lassen uns nicht widerstandslos vor die Tür setzen.

Der Staat darf sich nicht damit begnügen, die Banken und Finanzinstitute mit Steuergeldern zu stützen. Der Gesetzgeber muss uns zusätzliche Mittel in die Hand geben, damit wir auch im Winter 2009/2010 Entlassungen verhindern können.

Der derzeitige Kampf um Beschäftigungssicherung ist die schwierigste Aufgabe, vor die wir als Gewerkschafter bislang gestellt wurden. Dies ist ein Kampf unter widrigen Rahmenbedingungen mit unsicheren Aussichten. Es gibt keine Wahl. Wir müssen uns diesem Kampf stellen. Der Kerngedanke der Gewerkschaft ist die Idee der Solidarität, der gegenseitigen Unterstützung. Wir müssen jetzt die gewerkschaftliche Organisation stärken. Solidarität muss organisiert werden. Dafür benötigen wir jedes Mitglied, jeden Betriebsrat, alle Vertrauensleute und alle Betroffenen. ■

Reinhold Riebl, Erster Bevollmächtigter IG Metall Ulm

### IMPRESSUM

IG Metall Ulm  
Weinhof 23  
89073 Ulm  
Telefon: 0731 - 96606 - 0  
E-Mail: ulm@igmetall.de  
Internet: www.ulm.igm.de  
Redaktion: Christoph Dreher,  
Reinhold Riebl (verantw.)

### TERMINE

- **30. September**  
Ortsvorstand, 8 Uhr, und erweiterte  
Delegiertenversammlung 16 Uhr
- **13. Oktober**  
Seniorenarbeitskreis, 9 Uhr  
VK-Ausschuss, 16 Uhr
- **21. Oktober**  
Ortsjugendausschuss, 18 Uhr